

Martin Pilgram

Tel 08105 4948
martin.pilgram@gmx.de

24.01.2021

Nach dem Inkrafttreten des UN-Vertrages für das Verbot von Atomwaffen am 22. Januar 2021 fordert pax christi einen Beitritt der Bundesrepublik zum Vertrag

Der pax christi Diözesanverband München und Freising ist hochofregut, dass der Atomwaffenverbotsvertrag nach der 50sten Ratifizierung am 22. Januar in Kraft treten kann. Er hofft, dass sich, auf dem Hintergrund dieses Vertrages, der Druck auf die Atommächte erhöht, endlich zu echten Abrüstungsschritten zu kommen und zu multilateralen Rüstungskontrollvereinbarungen zurückzukehren.

Er bedankt sich bei den Staaten, die es ermöglicht haben, dass ein solcher Vertrag zustande kommen konnte. Hier vor allem beim Nachbarland Österreich, als christliche Organisation beim Vatikan und bei ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen), die für ihr Bemühen 2017 den Friedensnobelpreis erhielten.

Er fordert die Bundesregierung auf, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen und so den Sicherheitsinteressen für unser Land gerecht zu werden und einen erkennbaren Beitrag zur Abrüstung zu leisten.

Am 22. Januar tritt der UN-Vertrag für das Verbot von Atomwaffen in Kraft. Atomwaffen sind damit völkerrechtlich verboten und auf die gleiche rechtliche Grundlage gestellt wie chemische und biologische Massenvernichtungswaffen. Der Verbotsvertrag verbietet die Entwicklung, die Lagerung und den Einsatz von Atomwaffen, sowie die Drohung mit ihnen.

Wie die Präambel des Verbotsvertrages feststellt *„überschreiten die Auswirkungen von Atomwaffen nationale Grenzen, haben gravierende Auswirkungen auf den Fortbestand der Menschheit, die Umwelt, die sozio-ökonomische Entwicklung, die Weltwirtschaft, die Ernährungssicherheit und die Gesundheit heutiger und künftiger Generationen und wirken sich*

pax christi
Diözesanverband München
Marsstr. 5
80335 München

Tel 089 543 851 5
Fax 089 543 851 5
muenchen@paxchristi.de
www.muenchen.paxchristi.de

Pax-Bank eG
IBAN
DE34 3706 0193 6031 3140 10
BIC GENODED1PAX

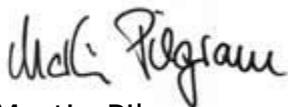
unverhältnismäßig stark auf Frauen und Mädchen aus, auch infolge ionisierender Strahlung.“ Heute besitzen die Atomkräfte fast 14000 Atomwaffen.

Das Risiko einer Atomwaffendetonation heute - ob durch einen Unfall, Fehleinschätzung oder Absicht – nimmt täglich zu, da neue Arten von Atomwaffen entwickelt werden und langjährige Rüstungskontrollabkommen aufgekündigt sind.

Statt abzurüsten modernisieren aktuell die Atomkräfte ihre Arsenale. Deutschland ist bisher Mitglied aller multilateralen Abrüstungsverträge und sieht sich als Verfechter der Menschenrechte, von Abrüstung und Rüstungskontrolle. Trotzdem sind weiter Atomwaffen auf deutschem Boden stationiert und werden im Falle eines Falles von deutschen Piloten zum Einsatz gebracht.

Wir fühlen uns in unserer Verurteilung von Atomwaffen durch die Aussage von *Papst Franziskus auf seiner Rückreise 2019 vom Besuch in Hiroshima und Nagasaki bestärkt. Er erklärte damals: „Die Verwendung von Nuklearwaffen ist gegen die Moral..., und nicht nur die Verwendung, sondern auch der Besitz, denn ein Unfall wegen eines solchen Besitzes oder die Verrücktheit irgendeines Regierenden, die Verrücktheit von irgendjemandem kann die ganze Menschheit zerstören“.*

Solange sich Atomwaffen in den Arsenalen der Länder befinden wird pax christi sich für deren Abschaffung einsetzen.



Martin Pilgram

Vorsitzender des pax christi-Diözesanverbandes München & Freising